

Walk the Line

Der Philosoph Karl Popper schrieb einmal: Alles Leben ist Problemlösen. Möglicherweise offenbart sich in diesem kurzen Satz eine der Voraussetzungen für "Fortschritt" in einer bestimmten Lesart.

Denn Fortschritt kann in ab- oder aufstufender Weise gedeutet werden, muss es aber nicht. So ist ein Fortschreiten von einem Zustand als Fortschritt im Sinne eines Wegschreitens interpretierbar.

Nun ist ein Etwas, von dem man Wegschreiten oder welches man Überschreiten möchte, leicht zu definieren. Es ist ja schon da, oder zeichnet sich zumindest als Möglichkeit ab, es ist ein Problem (vom griechischen "Problema") etwas Begegnendes, "Vorgelegtes". So gesehen hat die Voraussetzung für einen Fortschritt also ein krisenhaftes Wesen. Die Einsicht, auf einem Weg, egal ob technisch-struktureller oder z. B. ideenhaft-gedanklicher Art, nicht mehr weiterzukommen (oder auch die Ahnung, ihn "zu Ende denken zu können") wirft die Frage nach einem "Wie weiter?" auf und schafft dadurch Gedankenspielräume, die in ein Offenes münden. Oder zumindest Optionen für die Entstehung eines Offenen in sich bergen, wobei ein Frage nach dem Fortschritt Wovon noch längst keine Antwort auf die Frage nach einem Wohin anbieten muss.

Vielmehr schafft das Fortschreiten seine eigenen Wege, die retrospektiv manchmal einen Auf- oder Abwärtstrend für bestimmte Teilmengen des Daseins aufzeigen. Aber einen Gesamtfortschritt aus diesen partiellen Wegen, die nur Schlaglichter auf ein mögliches Werden setzen können, ist m. E. zuviel verlangt. Vielmehr ergibt sich eine Melange, die Richtungen und Möglichkeiten erst denkbar machen und durchaus kein Gesamtbild ergeben müssen – oder können.

Hier trifft es vielleicht Hemingway besten, der einmal schrieb: "Es hat nichts Edles sich seinen Mitmenschen Überlegen zu fühlen. Wahrhaft Edel ist wer sich seinem früheren Ich überlegen fühlt!". Allerdings denke ich, ist es nicht möglich, seinem Ich überlegen zu sein, jedenfalls nicht in aller Gesamtheit, sondern eben nur in Teilaspekten. So gesehen ist jedes Bereuen und Selbstdistanzieren ein „Fortschritt als Weiterschreiten“.